

Aufbruch zu einer Globalen Spiritualität

Der 11. September 2001 nötigt die Religionen dieser Welt zu einem radikalen Umdenken: Nur wenn sie das in ihnen angelegte Potenzial für einen Bewusstseinswandel erkennen, werden sie den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen sein. Eine Meditation anlässlich des 10. Jahrestags der Terroranschläge auf die Vereinigten Staaten.

Text: **Ashok Gangadean**
Übersetzung: **Christoph Quarch**

ALS AM 11. SEPTEMBER 2001 DIE ZWIL-
LINGSTÜRME DES WORLD TRADE CENTERS
IN EINER GIGANTISCHEN ASCHEWOLKE ZER-
BARSTEN, GING EINE WOG E DER ERSCHÜT-
TERUNG UM DIE WELT. ÜBERALL SPÜRTE
DIE MENSCHEN, DASS DIESES EREIGNIS
EINE ZÄSUR IN DER NEUEREN GESCHICHTE
MARKIEREN WÜRD E. UND NIEMAND WAR DA,
DER NICHT GESAGT HÄTTE, VON DIESEM TAG
AN WERDE SICH ETWAS ÄNDERN AUF ER-
DEN. DIE MENSCHEN RÜCKTEN ZUSAMMEN.
CHRISTEN UND MUSLIME, ABER AUCH AN-
GEHÖRIGE ANDERER RELIGIONEN, VERSPRACH-
TEN EINANDER, GEMEINSAM FÜR FRIEDEN
UND EINE BESSERE WELT EINZUTRETEN. DIE
MENSCHEN ERKANNTEN IN DEN TRÜMMERN
VON MANHATTAN EINE SCHRIFT AN DER
WAND, DEREN BEDEUTUNG SIE VIELLEICHT
NOCH NICHT ENTSCHLÜSSELN KONNTEN,
DIE ABER MIT UNZWEIFELHAFTER AUTORI-
TÄT ZU IHNEN SPRACH: »IHR MÜSST EUER
LEBEN ÄNDERN!« HABEN WIR DIESE STIMME
ERNST GENOMMEN? ODER IST SIE IN VER-
GESSENHEIT GERATEN? WAS IST IN DIESEN
ZEHN JAHREN AUS DEM GLOBALEN WIR GE-
WORDEN? WIR HABEN ASHOK GANGADEAN,
PROFESSOR FÜR GLOBAL PHILOSOPHY AM
HAVERFORD COLLEGE (USA) UM EINE ANT-
WORT GEBETEN.

Über eines kann kein Zweifel bestehen: Die Ereignisse vom 11. September 2001 haben eine globale Dimension. Sie haben eine beinahe »biblische« Relevanz, und wir können heute kaum absehen, wie sich diese traumatischen Verwerfungen auf die evolutionäre Entwicklung des globalen Geistes auswirken werden. Klar ist nur, dass ein solches Geschehnis eine grenzenlose Menge möglicher Interpretationen zulässt – Interpretationen, die auf ihre jeweilige Art die kulturell geprägte Sichtweise ihrer Interpreten spiegeln und dabei vieles über deren philosophische und religiöse Ausrichtung – ja, über den Grad ihrer geistigen Reife – verraten.

So gesehen ist es nicht überraschend, dass die globale Verwerfung von 9/11 tiefgreifende Auswirkungen auf das Miteinander der Weltreligionen hatte – und dass es ihren Umgang miteinander ebenso wie ihre jeweilige Selbstwahrnehmung weiterhin beeinflusst und künftig beeinflussen wird. Vor allem das Selbstverständnis von Judentum, Christentum und Islam als gemeinsame Nachfahren Abrahams wurde durch 9/11 nachhaltig in Frage gestellt.

So interessant es womöglich auch wäre, den jeweiligen Sichtweisen der Religionen auf 9/11 nachzugehen, so möchte ich mich im Folgenden gleichwohl einer anderen Frage widmen. Mich interessiert, welche Bedeutung das historische Ereignis des 11. September für die Heraufkunft einer neuen Dimension globaler Spiritualität haben kann – und wie es sich vor diesem Hintergrund auf das Miteinander der Weltreligionen auswirken wird. Ich möchte Sie dafür bitten, mich in einer Meditation zu begleiten, die uns zu den Fundamenten all der unterschiedlichen religiösen und spirituellen Welten führen wird: zu der grundlegenden,

ursprünglichen Quelle, dem gemeinsamen Grund aller Schriften, aller Offenbarungen, all der verschiedenen großen spirituellen Lehren, die über die Jahrtausende hinweg entwickelt wurden.

Zu den Quellen gehen Mystiker und spirituelle Visionäre haben immer gewusst, dass unsere großen Religionen und spirituellen Traditionen aus einem gemeinsamen Ersten, Unendlichen, Gegenwärtigen erwachsen und hervorgegangen sind; unabhängig davon, welche lokalen »Namen« oder kulturell geprägten »Dialekte« die Menschen für dieses Unendliche Wort verwendet haben. Aber so viel ist sicher: Alle diese regional und kulturell geprägten Sichtweisen sind unüberwindlichen und dauerhaften Grenzen unterworfen, die unausweichlich den gemeinsamen, globalen Grund verschatten, besetzen, beherrschen oder unterdrücken – so dass die unendlich sprudelnde Quelle der unterschiedlichen Traditionen kaum mehr zugänglich ist. Und wir werden bei dieser sehr verkürzten Reise zu dieser »fehlenden« globalen, unendlichen Urschrift feststellen, dass das 9/11-Trauma nur ein weiteres Symptom ist für die permanenten Kriege und gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den einander und von ihrem Urgrund entfremdeten religiösen Welten. Denn immer wieder war es in der Geschichte der Menschheit das Aufeinanderprallen religiöser Welten, das über die Jahrhunderte zu immer neuen tragischen Verwerfungen geführt hat. Deshalb ist es an der Zeit, die heimliche Ursache dieser gewaltsamen Auseinandersetzungen ans Licht zu bringen und das geistige Therapeutikum ins Bewusstsein zu rufen, das von den großen Menschheitslehrern zur Heilung für die ontologische Krankheit an der Wurzel aller religiösen und interreligiösen Gewalt empfohlen wurde. Dabei werden wir erkennen, dass diese stets gegenwärtige, dabei aber doch fortwährend verhüllte oder eben fehlende Globale, unendliche Urschrift – die nichts anderes ist als die gemeinsame Quelle aller Offenbarungen, Schriften und religiösen Welten – im Zuge der Entwicklung unserer menschlichen Verhältnisse auf eine schmerzvolle Weise verfremdet wurde. Und wenn wir uns die gleichsam biblische 9/11-Tragödie als Teil des Dramas einer sich entfaltenden Globalen Spiritua-

lität und Globalen Urschrift vor Augen führen, dann beginnen wir, das enorme Entwicklungspotenzial zu ermessen, das in diesem historischen Ereignis liegt: für das kollektive Erwachen der Menschheit zu unserem gemeinsamen Erbe und zu unserer faktischen Verwandtschaft in diesem globalen Licht der Ewigen Gegenwart.

Aufbruch in eine andere Dimension Vier Jahrzehnte lang habe ich als globaler Philosoph die Felder globalen Bewusstseins und globaler Spiritualität erforscht. Dabei ist mir deutlich geworden, dass alle unsere großen spirituellen Traditionen und Schriften die Menschheit dazu angehalten haben, ihr Augenmerk hauptsächlich darauf zu lenken, wie wir unseren Geist dafür nutzen, Welten und Kulturen zu erschaffen, Erfahrungen zu machen und unser religiöses Leben zu gestalten. Ob nun Abrahams Ansinnen, alles Gott unterzuordnen; oder Jesu Neuerung, mit der er uns dazu anhält, das Ego (das »Leben in Sünde«) sterben zu lassen, indem wir in der Anverwandlung des Christusbewusstseins wiedergeboren werden; oder die Lehren, die Krishna in der Bhagavad Gita dem Arjuna gibt und mit denen er ihm helfen möchte, aus dem Kreis des Samsara auszusteigen, um im Aum zu seinem höheren Selbst zu erwachen; oder die große Verwandlung, zu der Buddha in seinem achtfachen Pfad des achtsamen Lebens aufrief; oder der von Mohammed verkündete Appell des Islam, sich Allah zu unterwerfen: All diese religiösen Impulse sind bei Lichte besehen jeder für sich ein Aufruf an die Menschen, zu einer höheren Form des Lebens überzugehen und eine andere Dimension des Daseins zu verwirklichen: weg von einem egozentrisch-rationalen Leben hin zu einer höheren Lebensform, die wir mit Prädikaten wie integral, heilig, ganzheitlich, dialogisch beschreiben können.

Die große Gemeinsamkeit und Übereinstimmung unserer spirituellen Traditionen liegt also darin, dass sie uns dazu auffordern, in einem Prozess des Reifens unser egoistisch-rationales Leben hinter uns zu lassen und zu einem globalen, integralen, umfassenden Leben zu erwachen. Denn das egoistisch-rationale Leben ist eine Sphäre des Getrennt-Seins und der Entfremdung

von der Ursprünglichen, unendlichen Urschrift. Die Erkenntnis einer Globalen Spiritualität dagegen ist, dass wir Menschen – individuell und kollektiv – unter allen möglichen existenziellen Pathologien leiden, wenn wir von dieser Unendlichen Gegenwart getrennt sind; und dass es das eigentliche Anliegen aller bedeutenden spirituellen Schriften ist, unser pubertäres, egoistisch-rationales Leben mit seiner Sichtweise abzulegen, um hineinzuwachsen in jenen heiligen Raum einer erwachten und erleuchtenden »Urschrift«, in dem die wahre Kraft aller menschlichen »Schriften« lebendig wird. Dort wird das Wesen Jesu als fleischgewordenes »Wort« verstehbar, dort wird deutlich, was es heißt, das Buddha das »lebendige Dharma« und Krishna die »Stimme des Aum« genannt wird. In dieser Dimension ist Jesus nicht einfach nur »Jesus«, Buddha nicht einfach nur »Buddha«, Yahwe nicht einfach nur »Yahwe«, Abraham nicht einfach nur »Abraham«, Allah nicht einfach nur »Allah«. Hier ist Schrift nicht einfach nur »Schrift« – sondern die langsam sich enthüllende Globale Schrift der Unendlichen Gegenwart.



Ashok Gangadean

Ashok Gangadean ist Professor of Global Philosophy am Haverford College, Philadelphia (USA). Als Mitglied zahlreicher internationaler Initiativen und Autor zahlreicher Bücher ist er einer der profiliertesten Protagonisten einer internationalen Bewegung, die sich dem Thema »Globale Spiritualität« verpflichtet hat.

Schluss mit dem Stammesdenken Nur vor diesem – zugegeben sehr komprimiert dargestellten religionsphilosophischen Hintergrund – zeigt sich die tiefere globale Bedeutung des 9/11-Ereignisses. Um es zu verstehen, müssen wir den oben skizzierten Perspektivwechsel vollziehen. Denn unser herkömmliches egoistisch-rationales Bewusstsein ist blind für das Potenzial, das in diesem Trauma für die künftige Entwicklung der Weltreligionen steckt. Machen wir uns klar: Wie jedes Ereignis kann auch 9/11 entweder in einer egoistisch-rationalen oder in einer globalen Perspektive gedeutet werden; aber nur letzteres führt uns weiter. Worin besteht also die globale Bedeutung von 9/11? Sie besteht darin, dass uns dieses Ereignis zu der Einsicht nötigt, dass egoistisch-rationale religiöse Welten dringend damit beginnen müssen, mehr Sorgfalt auf ihre eigenen Schriften zu wenden und ihren spirituellen Lehrern genauer zuzuhören. Sie müssen lernen, in eben die höhere Form des Lebens hinein zu reifen, zu denen alle religiösen Traditionen auf ihre jeweilige Weise einladen. Eine typische Erscheinungsform des egoistisch-rationalen religiösen Lebens ist der Fundamentalismus in all seinen Erscheinungsformen. In dem Maße, in dem Judentum, Christentum und Islam vom egoistisch-rationalen Denken und einer Art »Stammesdenken« beherrscht bleiben, werden die gewaltsamen religiösen Auseinandersetzungen zwischen den Weltreligionen kein Ende nehmen und jeder echte interreligiöse Dialog zum Scheitern verurteilt sein. So liegt also das eigentliche Potenzial des 9/11-Traumas darin, die Menschen und Völker dieses Planeten dazu aufzufordern und daran zu erinnern, gesteigerte Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, wie sie mit dem Instrument ihres Intellektes umgehen und in welcher Dimension der Wirklichkeit sie sich bewegen bzw. welche »Schrift« sie verwenden: eine global-ganzheitliche oder eine egoistisch-rationale. Die Weisheit und Einsicht einer entwickelten globalen Spiritualität sagt, dass wir alle eingewoben und getragen sind von einer Unendlichen Urschrift der Gegenwart – und dass wir dazu berufen sind, unsere heilige Vielfalt zu feiern, indem wir uns bewusst machen, dass wir alle Kinder dieses Einen Buches sind. So allein reifen wir heran zu Menschen, die dieser Globalen Urschrift gerecht werden. //